

## Beschlussempfehlung

Hannover, den 29.04.2019

Ausschuss für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

### **Unsere Gewässer vor multiresistenten Keimen schützen!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/644

(Es ist keine Berichterstattung vorgesehen.)

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz empfiehlt dem Landtag, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen:

### Entschließung

### **Unsere Gewässer vor multiresistenten Bakterien schützen!**

In den Gewässern in Niedersachsen sind inzwischen multiresistente Bakterien bzw. deren Gene nachzuweisen. Besorgniserregend sind vor allem Funde von Bakterien, die gegen Colistin resistent sind.

Bereits im Jahr 2015 wurden Messungen zu Antibiotika im Grundwasser veranlasst. Das dokumentiert der aktuelle niedersächsische Grundwasserbericht. Diese Untersuchungen und die aktuell durchgeführten Stichproben zu multiresistenten Bakterien zeigen, dass die in der Human- und Tiermedizin eingesetzten Antibiotika wieder ausgeschieden und in der Umwelt gefunden werden. Die Wirkstoffe gelangen auch in die aquatische Umwelt.

Der Einsatz von Antibiotika kann die Entwicklung von antibiotikaresistenten Bakterien fördern. Inwiefern die Belastung insbesondere der Gewässer mit Antibiotika die Verbreitung von Antibiotikaresistenzen unterstützt, ist weiter zu erforschen. Insbesondere für Gewässer, die für die Trinkwassergewinnung genutzt werden, müssen aber bereits jetzt die Prinzipien der Vorsorge und der Vorbeugung gelten. Bislang gibt es weder für Oberflächengewässer noch für Grund- oder Trinkwasser verbindliche Richtwerte, um den Eintrag von Arzneimittel-Rückständen zu regulieren. Neben der Erarbeitung von Richtwerten muss vor allem der Eintrag von Antibiotika an den Quellen reduziert werden. Ein Instrument zur Verfolgung dieses Ziels stellt die Spurenstoffstrategie des Bundes dar.

Der Landtag begrüßt, dass der Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin durch gemeinsame Anstrengungen auf Bundes- und Landesebene in den vergangenen Jahren um mehr als die Hälfte gesenkt wurde. Die gute Zusammenarbeit ist hier im Sinne des One-Health-Gedankens unbedingt weiter fortzuführen.

Die Beprobung von 200 Gewässerstandorten in Reaktion auf die Untersuchungen des NDR ist ein guter Schritt, um die Belastung von Gewässern mit multiresistenten Bakterien aufzuklären. Insbesondere die Beprobung der Badegewässer muss beschleunigt durchgeführt werden.

Der Landtag begrüßt das bundesweite Verbundforschungsprojekt HyReKa (Biologische bzw. hygienisch-medizinische Relevanz und Kontrolle Antibiotika-resistenter Krankheitserreger in klinischen, landwirtschaftlichen und kommunalen Abwässern und deren Bedeutung in Rohwässern) als einen richtigen Schritt zur Minimierung der Verbreitung antibiotikaresistenter Bakterien.

Der Landtag begrüßt, dass die orientierenden Untersuchungen aus den 80 Gewässerstandorten in Niedersachsen in das Projekt einfließen.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,

1. die ressortübergreifende Antibiotika-Strategie fortzuführen und weiterzuentwickeln, um den Einsatz in der Human- und der Tiermedizin sowie den Eintrag von Antibiotikarückständen in Oberflächengewässer und Grundwasser weiter zu reduzieren,

2. nach Vorlage der Ergebnisse aus dem bundesweiten Forschungsprojekt HyReKa zu prüfen, inwiefern insbesondere Kläranlagen an Risikostandorten die Abwasserreinigung anders organisieren oder nachrüsten müssen, um Bakterien und Medikamentenrückstände aus dem Abwasser zu entfernen,
3. zu prüfen, ob im Rahmen der bisherigen regelmäßigen Überwachung aller Badegewässer auch der Aspekt der Antibiotikaresistenz berücksichtigt werden sollte.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, sich im Bund dafür einzusetzen,

1. den Einsatz von Reserveantibiotika in der Tierhaltung zu überprüfen,
2. einheitliche Standards für die Erfassung und Bewertung von antibiotikaresistenten Bakterien in Gewässern zu entwickeln,
3. eine Risikoeinschätzung vorzunehmen und darauf basierend Richtwerte für Antibiotikarückstände in Trinkwasser, Grundwasser und Oberflächengewässern einzuführen,
4. dass eine europaweite Strategie zur Minimierung der Verbreitung antibiotikaresistenter Bakterien entwickelt wird,
5. Initiativen von Pharma-Unternehmen, die Bewertung und Vermeidung von Umweltrisiken bei der Herstellung von Wirkstoffen und Arzneimitteln auch in Drittländern zu verbessern und zu kontrollieren, zu unterstützen.

Axel Miesner  
Vorsitzender